

Flusslauf, der dem Kanton Zürich gehört. Er ist zum grossen Teil mit sogenanntem Wasserholz, stellenweise in prächtigem Dickicht bewachsen. Das alte Linmatbett selber hat beständig einige Wassertümpel mit Schilfbeständen. So ist das Ganze ein ausgezeichnetes Gebiet für unsere Vogelwelt, von der darin bis jetzt gegen 90 Arten beobachtet wurden, die da nisten oder auch nur gelegentlich sich aufhalten. Daran schloss sich bis vor wenigen Jahren Privatland und ein der Gemeinde Dietikon gehörendes Gebiet, in denen nun leider die damals vorhandenen Wäldchen, Dickichte und Gebüsche dem Beil und der Hacke zum Opfer gefallen sind. Unbefugter Weise haben sie auch im Staatsland gewütet. Um so wichtiger ist nun natürlich, dass dieses den Vögeln als Nist- und Tummelplatz erhalten bleibe. Schon längst hegten darum einige Freunde der Natur den Plan, dieses etwa 770 a umfassende Gebiet zu pachten und seiner natürlichen Bestimmung zu erhalten. Da der bisherige Pachtvertrag mit Ende des letzten Jahres abgelaufen war, sind sie nun in die Pacht eingetreten, wobei anerkennend und dankbar hervorzuheben ist, dass die kantonale Verwaltung der öffentlichen Gewässer uns sehr entgegengekommen ist. Der neue Vertrag lautet auf 5 Jahre, eine genügende Zeit, um zweckmässige Verbesserungen vorzunehmen.

Schon früher haben die erwähnten Freunde des ganzen Planes mehrere Parzellen des Privatlandes erworben und darin mit Unterstützung der Schweiz. Ornitholog. Gesellschaft ein allerdings nur kleines Vogelschutzgehölz nach Berlepsch angelegt. Die Pacht erweitert nun das für die Erhaltung der Tierwelt bestimmte Gebiet ganz ausserordentlich. Es wird nicht ermangelt werden alles zu tun, was die Verwirklichung dieser Idee zu fördern geeignet ist; um so mehr als alle Aussicht besteht, dass der Vertrag nach 5 Jahren erneuert werden kann.

Da der Ertrag des Landes ausschliesslich in Streue besteht, kann die Nutzung wie bisher erfolgen; darum sind auch die ökonomischen Opfer unsererseits jedenfalls nicht erheblich. Um die Verlandung der Tümpel zu verhindern, ist die Entfernung der Pflanzendecke geradezu geboten; aber das kann jetzt so angeordnet werden, dass die Tierwelt, speziell die Vögel, darunter nicht zu Schaden kommen. Das Gebiet beherbergt auch einige botanische Seltenheiten. Eine erste Sorge wird nun sein müssen, dafür zu sorgen, dass gewisse Bewohner der Umgegend das Staatsland nicht mehr als Privateigentum behandeln; schon dadurch wird die Zweckbestimmung der Massnahme wesentlich erreicht werden. Dies Vorgehen ist ja gewiss nur ein bescheidener Schritt, aber es ist doch wieder etwas. Dr. K. Bretscher.

Maikäfer vertilgende Vögel. Nach den bisherigen Beobachtungen und Magenuntersuchungen sind von unsern Vögeln folgende Arten bei der Vertilgung von Maikäfern tätig: Kohlmeise, Blaumeise, Sumpfmehse, Tannenmeise, Haubenmeise, Kleiber, Wiedehopf, Star, Amsel, Neuntöter, Buchfink, Feldsperling, Waldohreule, Waldkauz, Steinkauz, Mäusebussard, Wespenbussard, Turmfalk. — Die gesperrt gedruckten gelten als besonders eifrig. Natürlich können noch viele andere Arten dazu kommen, aber die vorgenannten gelten als eigentliche Maikäfervertilger. A. H.



CHRONIK — CHRONIQUE.



Wir bitten unsere Mitglieder und Leser, uns ihre Beobachtungen fleissig einsenden zu wollen. Alles wird geeignete Verwendung finden.

Muscicapa nigra, BRISS. Trauerfliegenfänger. Dieser Vogel soll nach verschiedenen Beobachtern in den letzten Jahren in der Schweiz eine merkbare Zunahme erfahren haben. Wir ersuchen um Mitteilung diesbezüglicher Wahrnehmungen.

Cynchramus schoenicius L., Rohrammer. Aus den benachbarten Gebieten Oesterreichs wird von einer Zunahme bezw. häufigem Auftreten der Rohrammer gemeldet (z. B. „Der Waldtrapp“ Nr. 1. Mitteilungen des ornith. Instituts Salzburg). Wir glauben auch bei uns den Vogel recht zahlreich gefunden zu haben. Meldungen erbeten.

Bonasia betulina, Haselhuhn. Am 15. Juni 1919 am Hörnli (Zürcher Oberland) ein Haselhuhn mit wenig Tage alten Dunenjungen aufgescheucht, deren eines ich erwischen und nach kurzem Examen der lockenden Mutter wieder zurückgeben konnte.
C. Girtanner.

Wegen Stoffandrang musste noch eine grössere Anzahl Beobachtungen auf später zurückgelegt werden. Wir bitten aber dennoch um unentwegte Mitarbeit.

Erstbeobachtungen u. s. w. aus dem Gebiete des Untersees.

Am 8. April Kuckuckruf, 9. Gartenrotschwänzchen, 10. Wendehals, 18. Baumlerche, 20. Wiedehopf, 21. Wiesenschmätzer und Girlitz, 28. Mauersegler, 2. Mai Baumfalk, 3. Rotköpfiger Würger, 7. Grauer Fliegenschwäpper und rot-rückiger Würger, 8. Mai Wachtelschlag, Nachtigall schlagend, Busch-Rohrsänger und 80–100 Stück Saatkrahen nordöstlich ziehend beobachtet. Die erwählten Nachtigallen brüten seit meines Denkens abwechslungsweise in zwei nahe bei einander liegenden Feldhölzchen, die in Lage und Beschaffenheit für diesen Zweck sehr entsprechend waren. Nun sind sie aber derart durchforstet worden, dass ich ein weiter Brüten für ausgeschlossen halte.

Das Ezwilerried, welches manchem Sumpf- und Wasservogel Schutz- und Nistgelegenheit bot, ist nun auch grösstenteils melioriert worden. Trotzdem hat sich aber in dessen Nähe im Dorfe Schlattigen ein Storchennestpaar angesiedelt. Somit haben wir mit denjenigen von Stammheim in unmittelbarer Nähe zwei bewohnte Storchennester.

Ueber den, für die Kleinvögel zur Katastrophe führenden, ungeheuren Schneefall der ersten Apriltage, will ich lieber schweigen, denn ich könnte nur Entsetzliches berichten.
A. Isler.

Ankunftsdaten für Basel und Umgebung.

28. April Trauerfliegenschwäpper, Zoolog. Garten, 28. Zaungrasmücke, Zoolog. Garten, 29. Mauersegler, Zoolog. Garten, 7. Mai Rotrückiger Würger, Zoolog. Garten, 8. Gartengrasmücke, Reinach bei Basel, 9. Gartenlaubvogel, Zool. Garten, 9. Wachtel, Ruchfeld bei Basel, 9. Henschreckenrohrsänger, Zoolog. Garten, 13. Teichrohrsänger, Birs, 14. Steinschmätzer, Ruchfeld, 14. Braunkehliger Wiesenschmätzer, Reinach bei Basel, 14. Droselrohrsänger, Birs, 14. Schilfrohrsänger, Birs.

Ad. Wendnagel.

Von Solothurn.

Von meinem Wohnzimmer aus kann ich täglich folgende Arten beobachten: Amsel, Buchfink, Haussperling, Gartenrotschwanz, Hausrotschwanz, Goldammer, Weisse Bachstelze, Grünfink, Distelfink, Wendehals, Star, Haubenlerche, Blau-meise. Sumpfmehse, Rauchschnalbe, Kohlmeise.

Aug. Senn.¹⁾

Frühlingsdaten von Küssnacht am Vierwaldstättersee und Umgebung.

Nebelkrähe. Vom 5. April an mehrmals in der Morgenfrühe ein Stück unter den Raben am See. Tannenbäher. Im Mai im Tannenwald unterhalb Rigistaffel gesehen und gehört (11. V: 2 Stück). Distelfink. Ein Paar bei Hertenstein am 13. April. In Küssnacht eine Woche später. Sie picken Mörtel von einer Mauer, wo ich sie letztes Jahr häufig gesehen. Gimpel ist im Mai häufig zu hören, besonders auf Seebodenalp. Rohrammer sah ich am 1. April ein einziges Paar, später häufig. Bachstelze. Einzelne überwintert. Am 8. März ein Trupp ins Schilf fliegend, wo sie Nachtquartier beziehen. Bergstelze. Zwei Stück überwintert. Mitte Mai flügge Junge. Wasserpieper. Am See bis 10. April beständig angetroffen, zog dann bergwärts, aber jedesmal wenn Schnee fiel bis über Seebodenalp erschienen wieder am See. Am 20. April

¹⁾ Dem armen Kollegen, der leider krankheitshalber beinahe ständig an das Zimmer gebunden ist, tragen die gefiederten Freunde bei, die Zeit zu vertreiben.
Red.

auf Seeboden in Flügen bis zu 20 Stück, auch höher soweit der Schnee grössere Flächen freilässt. Röt rückiger Würger. Am 18. Mai drei Stück an der Bahnlinie. Mönchsgrasmücke im Garten am 26. April ein Paar. Noch einige Tage sieht man sie nach Schnäpperart auf Mücken Jagd machen. Schilfrohrsänger. Am 4. Mai einige singend angetroffen. Einen Rohrsänger am 27. April, Art nicht bestimmt. Ringansel. Ein Exemplar mit leichter Fussverletzung am 16. März in einem Baugarten. Habe sie noch nie soweit unten getroffen. Gartenrotschwanz. Dürfte etwa am 10. April angekommen sein, ist recht zahlreich, bis Ende April die meisten am Seeufer. Am 7. Juni suchten noch ihrer zwei einen Nistplatz. Ein nach Feierabend schnell angefertigter Halbhöhlenkasten wird angenommen. Hausrotschwanz. 19. März ein ♂ im Ried gegen Meierskappel. Eine Woche später erscheint ein Pärchen im Garten. Der H. ist aber viel seltener als sein Vetter. Rotkehlchen. Am 1. April sah ich nur zwei überwinterte, am 6. April im Tiefal bei Immensee enorm viele. Braunkehl. Wiesenschmätzer. Eine Anzahl am 4. Mai im trockenen Teil des Riedes gegen Meierskappel. Grauer Steinschmätzer. Am 27. April einige in Gesellschaft von schreitustigen Bachstelzen und Wasserpiepern auf einer Kiesbank gegen Greppen. Ein Exemplar am 13. April. Vogel war recht scheu, Bestimmung deshalb unsicher. Wasserramsel. Am See nie angetroffen. Grauer Fliegenschnäpper. 18. Mai in M'kappel häufig, hier erst einmal, später gut vertreten. Schwarzücker Fliegenfänger. Ein flottes ♂ am 27. April im Schilf am See. Ende Mai in einem Obstgarten mit vielen alten Halbböchstämmen. 29. Mai ein zweites Paar. Rauchschnalbe. Bis anfangs Mai immer lautlos über dem See, sie ruhen auch auf Schilfstengeln und dergleichen aus. Kuckuck. Ende April erstmalig gehört. Schwarzbrauner Milan. Erscheint zeitweilig täglich, wahrscheinlich vom Bürgenstock her (Dr. MASAREY, Milane d. Hametschwand). Am 26. April fochten ihrer zwei einen interessanten Kampf aus. Reiherenten. 6–8 Wintergäste verschwanden in den ersten Apriltagen. Zwergsteissfuss. Im Winter zwei Stück. Haubentaucher. Zum ersten Mal am 29. Mai zwei Stück. Wasserralle ist schon zweimal überwintert. Teichhuhn. War vergangenen Winter weniger zahlreich als 17/18. Blässhuhn. Mindestens ebensoviele als 17/18. (ca. 60 Expl.) zogen bis zum 8. April ab. An beiden Ufern, Greppen und Meileschachen bleiben zusammen noch etwa 8 Paare. Stockente. Am 29. Mai zwei oder drei Scharen Jüngenten. Bekassine. In der ersten Hälfte des April ein Expl. am See. Ringeltaube. Am Rigi nur wenige, auf der andern Seite häufiger. Birkhuhn. Im Vorfrühling unterhalb Seebodenalp (ca. 850 m ü. M.) Excremente gefunden im lichten Nadelwald. Später im jungen Tannenwald, wo ich kaum durchkriechen konnte, Federn und Excremente, bisweilen ganze Ansammlungen. Zirka 1300 m. hoch vom hintern Seeboden gegen Rüstafel steigend. Gustav Gloor.

Observations ornithologiques, 1919.

A. Mathey-Dupraz, Colombier, N.

Le milan noir. Mars 26 et 28, baie de l'Évole. De cette date au 31 mai, nous comptons 3 couples de milans: un couple stationne habituellement des Saars aux Riaux; un autre d'Auvernier à la Pointe de Bevaix (embouchure de la Reuse, et baie du Petit Cortaillon) et le troisième couple erre de la Tuilerie de Bevaix à Vaumarcus. — Le faucon hobereau. Avril 29, un individu au vol, près de l'Arsenal. — La buse ordinaire. Avril 21, cris de 3 buses volant dans les parages des rochers de Tablettes; mai 11, deux buses, même endroit; mai 25, 3 buses planant sur la Place d'Armes de Bôle et cris d'une quatrième posée sur un pin. — La chouette hulotte. Fin mars, nid avec 4 oeufs dans une cavité d'un vieux noyer près de Chambrélien. — L'Engoulevent. Commencement de mai on nous signale des engoulevents aux Saars et au Mail. — Le martinet noir. avril 14, 2 martinets au bas des Allées volant sur le lac; 3 mai, 4 ou 5 individus vers Chez le Bart; soir 7 h., 2 aux Isles près Boudry; 5, ce matin 7 h., ils sont nombreux, Colombier. — L'hirondelle de cheminée. Mars 30 et 31, quelques-unes sont signalées çà et là dans le Vignoble. 31 mars, fort vol tournoie autour de la gare de Môtiers-Travers. Avril 1er, on signale leur apparition à Neu-

châtel (Feuille d'Avis). — L'hirondelle de fenêtre. Avril 4, observé les premières, baie d'Auvernier. — L'hirondelle de rivage. Mai 8, dans une groisière près de Mumpf (Argovie), quelques couples. 20, une trentaine sur fils télégraphiques au Petit Cortaillod. — Le coucou. Mi-avril, bord du lac. 7 mai, à Fluh et à Mariastein (Soleure); le 8, à Kaisten (Argovie). Juin 1er, 3 et 5 chant à la Tourne (1227 m.). — L'étourneau. Dès le 18 mai, la première couvée a pris son essor. Juin 6, un couple de sanonnets a commencé une nouvelle ponte. — Le choucas. Mai 22, depuis l'embouchure de la Reuse nous entendons les cris des choucas. — Le geai, matin 10 h. très nombreux au-dessus de Rochefort. — Le pic noir. Mai 11, cris au-dessus de la Tourne (1900 m environ). — La sitelle. Mai 11, un couple construit son nid entre deux grosses branche d'un frêne à la Tourne (1227 m.), il a édifié une sorte de cheminée de 12 à 15 cm. (6 juin) de haut, avec de la terre, de la mousse et du fumier, terminée par une ouverture circulaire, placée horizontalement. — La huppe. Avril 6 et 9, une huppe dans la Réserve de la baie d'Auvernier. — Le gobe-mouches gris, 8 mai, quelques-uns à Bâle (Jardin zool. et à la Schützenhaus). — Le gobe-mouches bec-figue. Avril 28, au jardin, un individu guetté par un chat. — Le cincle, mai 15 et 30, un merle d'eau dans le petit port de Bellerive (St-Aubin). — Le Pouillot siffleur. Mi-avril, vu les premiers, bord du lac, réserve. — Le Pouillot vélocé. Mi-mars, première observation, bords du lac; 22, faible chant; 3 au 6 avril, très nombreux, bas des Allées. — Le pouillot natterer. 28 avril, quelques-uns le long de la Reuse (Grandchamp). — L'effarvatte et la Rousserolle. 19 mai, première observation, Baie de Cortaillod. — La locustelle ordinaire. 9 mai, chant, Jardin zool., Bâle. — La fauvette grisette. Mai 15, 17, un peu partout. — La fauvette à tête noire. Avril 5, 2 mâles et 1 femelle, le long de la Reuse; 6, 3 mâles, au bas des Allées; 9, premier chant; 29, malgré la neige, chant partout. — Le merle à collier. Fin mars, on nous signale cette espèce entre Laufenbourg et Kaisten dans les terrains labourés; 29 avril, nous en faisons lever une dizaine dans un champ fraîchement retourné, au-dessus de la Brasserie de Boudry; 3 mai, on les signale dans les jardins à Fleurier; 11, un couple, au-dessus de la gare de Bôle. — Le rossignol de murailles. 5 avril, première observation un mâle près de Boudry, une femelle le long de la Reuse. — Le rossignol. Mai 12, 15 et 19, vers minuit un individu essaie son chant, dans la Réserve (Auv.). — La gorge-bleue. On nous signale un passage de ces oiseaux aux Prés de Reuse, premiers jours d'avril. — Le traquet motteux. Avril 3, sur la rive du lac, 3 culs-blancs; 29, un mâle près de Reuse. — La bergeronnette grise. Avril 1er à 3, très nombreuses, rives du lac; 7 au 10, aucune observation; 11, une seule; 29, la neige les chasses dans les rues de Colombier et de Cortaillod. — La bergeronnette jaune (boarule). 9 avril, une femelle au débarcadère du Petit Cortaillod. — La Bergeronnette printanière. Mi-avril, petits vols aux Prés de Reuse. — Le pipit spioncelle. Avril 1er à 3, fort passage rives du lac. — Le pipit des buissons. 21 avril, chant au-dessus de Bôle. — Le bruant des roseaux. Avril 3, une douzaine picorant sur la grève près d'Auvernier; 6, encore quelques-uns. — Le pinson ordinaire. 14 février, chant à Neuchâtel (Ed. de Meuron). — Le ceni. 3 mai, chant. — Le tarin. 11 avril, vol de 20 environ, piquant les cônes d'aulnes (Rés.). — Le chardonneret. 6 avril, quelques-uns dans la Réserve, picorant les cônes d'aulnes. — La linotte. 17 avril, première observation. — Le grand tetras. Mai 18 et 25, juin 1er, vers la Plâtre (Plamboz) même endroit qu'en 1916/17 et 1918 (Matthiey-Jeantet). — La perdrix grise. Mai 9 et 11, quelques-unes près de Muntschmier. — La caille, 9 mai, chant près de Montmirail. — La poule d'eau ordinaire. En avril, 3 individus séjournent dans la Réserve, mais les hautes eaux de mai (430 m. 700, le 20 mai) les en chassent. Il en est de même pour la foulque macroule, il s'en trouve encore deux couples le 5 juin qui ont construit leur nid, à la base de deux gros saules. — Le courlis cendré. 11 mai, cris entre la Sauge, Muntschmier, la Thiele. — Le chevalier arlequin. 15 avril au soir, 3 individus verminent dans la Patinoire de Colombier. — Le chevalier gambette. 7 avril, 6 h. soir, nous levons deux sifflans au même endroit. Ils avaient été vus le 4, par un promeneur. — Le chevalier guignette. 5 et 12 mai, un couple sur le mur de soutènement de la ligne du Tram, près Auvernier. — Le canard sauvage. Vu les hautes eaux et la coupe des roseaux, les maréches ont quitté la Réserve. — Le grèbe huppé. En avril, 6 couples se tiennent dans

la Réserve, vu les hautes eaux, ils disparaissent, mais ils y reviennent la nuit. On entend leurs cris. — Le grèbe castagneux. En avril, encore 2 ou 3 ♂♀, puis ils s'en vont. — Le goéland argenté. 20 mai, soir 5 h. Je pêchais à l'extrémité du débarcadère de Cortaillod, le cri d'un goéland me permit d'identifier 3 beaux spécimens du *Larus argentatus*, probablement L. a. var. *cachinnans*. — *Hydrochelidon fluviatilis*. Avril 1er, 2, passage, ces oiseaux rasent les vagues; mai 20, nous observons dans l'après-midi 14 hirondelles de mer épouvantail volant dans la baie du Petit Cortaillod, le soir, après 6 h, il en passe un vol de plus de 50, direction SN. — La mouette rieuse. 6 avril, sur 9 individus, 7 sont sans le capuchon avec queue barrée et ailes tachetées, 1 avec capuchon incomplet, tache blanche au-dessus du bec, 1 avec capuchon moucheté; 24 et 25, 2 près de Serrières; 28, aucune; mai 12, 3 rieuses près de Serrières, mais juv. 1918.

Wintergäste.

Von Mitte Dezember 1918 bis Mitte März 1919 hielten sich in der Umgebung von Stein am Rhein folgende Arten auf: Bekassinen, vereinzelte. Kranetsvögel in Flügen bis zu 20 Stück. Der Grosse Brachvogel vereinzelt. Gelbe Bachstelze, ein Stück. Kreuzschnäbel und Kirschkernebeisser waren sehr häufig. Die Erlenbestände waren stets von Zeisigen belebt. Im Spätherbst wimmelte es von Eichelhähern. In einem abgelegenen Schuppen überwinterte ein Steinkauz, das in Menge herumliegende Gewölle bestand ausschliesslich aus Mäusehaaren. Zugenten waren diesen Winter spärlich vertreten. Vier bis acht Stück Grosse Säger, selten mehr, erscheinen alljährlich auf dem Rhein zwischen Hemishofen und Rheinklingen und bleiben bis Mitte März. Dieses Jahr befanden sich zwei prächtig ausgefärbte Männchen darunter. In der nämlichen Gegend überwintern auch regelmässig einige Fischreiher, die in den umliegenden Feldern dem Mäusefang obliegen.

Alfred Isler.



Vom Büchertisch — Bibliographie.



Dr. Max Oetli: Das Forscherbuch. Anregungen zu Beobachtungen und Versuchen. 171 S. mit zahlreichen Federzeichnungen von H. Meyer und einer farbigen Beilage. Verlag Rascher & Cie., Zürich 1919.

Der Naturgeschichtelehrer am bekannten Landerziehungsheim Glarisegg bietet uns da ein Buch um das wir unsere Jugend beneiden dürfen. Wir Buben haben freilich auch Manches unternommen und auch „versucht“ und „erforscht“, aber was uns vielfach fehlte, war eine klare Anleitung um uns in der Musezeit richtig zu beschäftigen. Ein richtiger Junge muss „etwas treiben“; fällt ihm nichts Gescheites ein, so macht er eben etwas Dummes.

Das vorliegende Buch mit seinen 55 Aufsätzen wird Anregung genug bieten für die verschiedenartigste Beschäftigung, je nach der Befähigung, der Neigung, der Umstände u. s. w. Sorge man dafür, dass es unsere Buben stets zur Hand haben. Es ist darin nichts speziell vogelkundliches enthalten, aber wer als Junge dieses Buch durchgearbeitet hat, wird auch zum „ornithologischen Beobachter“ zu gebrauchen sein.

A. H.

Redaktion:

A. Hess (i. V.) in Bern. ... Prof. A. Mathey-Dupraz à Colombier.

Nachdruck von Originalarbeiten nur mit genauer Quellenangabe und Einwilligung der Verfasser gestattet. — Für den Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser selbst verantwortlich.

La reproduction d'articles originaux n'est autorisée que moyennant le consentement de l'auteur et indication de provenance.

La rédaction laisse aux auteurs l'entière responsabilité de leurs articles.
